

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 55/56 (1910)  
**Heft:** 9

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Miscellanea.

Zur XXXVII. Jahresversammlung des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern fanden sich Sonntag den 21. August in Aarau etwa 180 Mitglieder und Gäste ein. Zu Beginn der Generalversammlung im Grossratssaal hiess als Vertreter der Gastgeberin, der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau, deren Präsident *R. Zurlinden* die Anwesenden willkommen.

Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende, Gasdirektor *A. Weiss* (Zürich). Wir entnehmen daraus, dass dem Verein im Berichtsjahre fünf Mitglieder durch den Tod entrissen wurden. Nachdem im Frühjahr eine Werkleiterversammlung grundsätzlich beschlossen hatte, ein Inspektorat schweizerischer Gaswerke ins Leben zu rufen, sollen nächstens in einer zweiten Sitzung die Funktionen dieser Institution festgelegt werden. Bei der Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen zum Bundesgesetz über Mass und Gewicht wird der Verein in der betreffenden Fachmännerkommission durch Direktor *Roth* (Bern) vertreten sein, während an die bevorstehende Zusammenkunft der internationalen Kommission für die Vereinheitlichung der Gasgewinde der Vorsitzende abgeordnet wird. An der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden (1911) wird sich der Verein mit verschiedenen Plänen, die die Entwicklung der schweizerischen Gas- und Wasserwerke veranschaulichen, beteiligen. Die von Direktor *Mathys* (La Chaux-de-Fonds) bearbeitete „Gasstatistik“, welche diesmal in veränderter und erweiterter Form herausgegeben wurde, umfasst 54 Gaswerke, die von Direktor *Dr. P. Miescher* (Basel) aufgestellte „Wasserstatistik“ 39 Wasserversorgungen. Der Bericht erwähnt ferner die erspriessliche Tätigkeit der „Kohleneinkaufsvereinigung schweizerischer Gaswerke“ und das Vorgehen gegen den Vertreter eines angeblichen Patent-Gasdruckregulators.

Die Jahresrechnung zeigt bei Fr. 6635,70 Einnahmen und Fr. 5402,55 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 1233,15; das Vereinsvermögen ist auf Fr. 9456,10 angewachsen. Zur Zeit zählt der Verein 214 Mitglieder.

Am Schlusse seines Berichtes macht der Vorsitzende auf die Bedeutung und die Aussichten der Gasindustrie aufmerksam und hebt hervor, dass die Gasproduktion aller schweizerischen Gaswerke letztes Jahr rund 130 Millionen Kubikmeter betrug. Soll die erfreuliche Entwicklung der Gasindustrie auch für die Zukunft gesichert sein, so bedarf es des Zusammenwirkens aller Kräfte. Der Berichterstatter gibt daher der Hoffnung Ausdruck, dass sich die zwanzig noch ausserhalb des Vereins stehenden schweizerischen Gaswerke zum Beitritt entschliessen werden.

Hierauf berichten Direktor *Grob* über das 1859 erbaute Gaswerk Aarau, Prof. *Dr. Tuchschnid* über die Wasserkraftanlagen des Elektrizitätswerkes Aarau und Direktor *Pfister* über das Gaswerk, die Wasserversorgung und das Elektrizitätswerk Baden.

Ueber die Kohlenuntersuchungen macht Direktor *Weiss* wie alljährlich einige Mitteilungen, denen zu entnehmen ist, dass auf der einen Seite die Zahl der auf dem kleinen Probiervorrichtung des Vereins vorgenommenen Untersuchungen zurückgegangen ist, auf der andern Seite aber die umfangreicheren Zweierofenversuche in der Versuchsgasanstalt des Gaswerkes Zürich-Schlieren in grosser Zahl durchgeführt wurden. Den Schluss des Berichtes bilden Angaben über die von den untersuchten Kohlen berechneten Nettogewinne.

Eine aktuelle Frage streifte Direktor *Käser* (Schaffhausen) in seinem Vortrage: „Einheitsgaspreis oder Doppeltarif?“ Seine Ausführungen gipfelten darin, dass der bisher gebräuchliche Doppeltarif (verschiedene Preise für Leucht- und Kochgas) für die Gaswerke in finanzieller Beziehung vorteilhafter, also dem Einheitspreise vorzuziehen sei. An den Vortrag schloss sich ein längerer anregender Meinungsaustausch pro und contra.

Ueber „Kühlung und Naphtalinentfernung“ sprach *Dr. Ott*, Chemiker des Gaswerkes Zürich. Es wies nach, dass eine gute Kühlung des Gases sowohl für den Naphtalinwäscher- als auch für den Cyanwäscherbetrieb vorteilhaft sei, weil dann einerseits das Gas weniger Naphtalin enthalte und andererseits der Cyanschlämme bedeutend stärker werde.

Die Reihe der Vorträge fand mit der Vorführung eines Apparates zur sichern Feststellung ungewollter Gasauströmungen sowie anderer Neuerungen im Gasfache ihren Abschluss.

Es folgten noch die Diplomierung von 14 langjährigen Angestellten und Arbeitern schweizerischer Gas- und Wasserwerke, die Abnahme der Jahresrechnung und die Festsetzung des Jahresbeitrages. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde *Freiburg* bezeichnet.

Der Sonntag Nachmittag wurde durch eine Besichtigung des Gaswerkes Aarau und einen Spaziergang mit Picknick im Alpenzeigerwalde ausgefüllt. Am Abend vereinigte das offizielle Bankett die Festteilnehmer mit ihren Damen im Saalbau. Hier toastierten *Dr. Meyer* namens der Stadtbehörde, Regierungsrat *Keller* im Namen der aargauischen Regierung. Direktor *Grob* brachte ein Hoch auf die Damen aus; *Dr. Miescher* hob die Verdienste von Direktor *Grob* um das Gaswerk Aarau hervor und wand ferner den anwesenden Künstlerinnen, Frau *Burger-Mathys* und Fräulein *Paula Reimann*, welche die Gesellschaft durch prächtige Vorträge erfreuten, ein Kränzchen. Für den Verein verdankte Direktor *Weiss* den Gastgebern die gelungene Durchführung des Festes.

Am Montag Vormittag fuhren die Festteilnehmer nach Baden, wo gruppenweise das Gaswerk und die Werkstätten von *Brown, Boveri & Co*, von *Oederlin & Co* und *Merker & Co* besichtigt wurden. Mittags fand im Kasino das Schlussbankett statt, das wiederum einen animierten Verlauf nahm. Ingenieur *Boveri* entbot hier als Präsident der Elektrizitätsgesellschaft Baden (welche auch das Gaswerk betreibt) den Willkommensgruss und Stadtmann *Jäger* würdigte die Bedeutung der Vereinsbestrebungen. Der Vereinspräsident dankte den Gastgebern nochmals für all das Gebotene und liess seine launige Rede in den Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen auf aargauischem Boden ausklingen, wo der Verein zum ersten Mal seit seinem Bestehen getagt hat. *A. W.*

**XXIII. Generalversammlung des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins** und Generalversammlung des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke sind auf die Tage vom 10. bis 12. September nach Schaffhausen eingeladen. Dem soeben versandten Programm entnehmen wir, dass am Samstag den 10. September, vorm. 10 Uhr, die Generalversammlung des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke im Rathaussaal zusammentritt. Deren geschäftliche Sitzung nimmt, mit Unterbruch einer Pause von anderthalb Stunden für das gemeinsame, von den Schaffhauser Werken dargebotene Mittagmahl, den ganzen Tag bis abends 6 Uhr in Anspruch. Die Tagesordnung verzeichnet ausser den regelmässigen Geschäften, Wahlen und Berichterstattung der Kommissionen, einen Vortrag von *Dr.-Ing. Monasch* von der Wolfram A.-G. in Augsburg über die Entwicklung der Glühlampentechnik mit Experimenten, und technische Mitteilungen der Prüfanstalten der S. E. V.

Am Sonntag, 11. September, tritt um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr im Imthurneum die Generalversammlung des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins zusammen. Das Geschäftsverzeichnis sieht neben den laufenden Angelegenheiten, Rechnungsabnahme, Budgetfeststellungen und Wahlen die Berichterstattung der Präsidenten der verschiedenen vom S. E. V. bestellten Kommissionen vor, so der Redaktionskommission, der Eichstättenkommission, der Kommission für Masseneinheiten und einheitliche Bezeichnungen, der Kommission für Normalien, der Kommission für Erdrückleitung von Starkströmen, der Kommission für das eidg. Wasserrechtsgesetz, der Kommission für Ueberspannungsschutz, der Kommission zur Aufstellung von Vorschriften über das Verhalten der Feuerwehr in der Nähe von Starkstromanlagen und schliesslich den Bericht der Vertreter des S. E. V. in der „Schweizerischen Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb“.

Um 1 Uhr mittags schliesst sich das Bankett im Rüdengarten an. Nachmittags 4 Uhr ist ein Spaziergang über den Engeweiher nach Neuhausen zu dem Schösschen Wörth beim Rheinfluss, sowie abends eine Abendunterhaltung auf dem Munot nach besonderem Programm in Aussicht genommen. Am Montag ist der Morgen der Besichtigung der städtischen Werke, der Eisen- und Stahlwerke vormals *G. Fischer* und der Werkstätten der Schweizerischen Industriegesellschaft Neuhausen bestimmt, während für den Nachmittag eine Dampferfahrt nach Stein am Rhein und die Besichtigung des Städtchens und Klosters geplant sind.

**Statistik über die deutschen Elektrizitätswerke.** Am 1. April d. J. haben rund 2350 Elektrizitätswerke in Deutschland bestanden. Diese versorgten ausser den Orten, in denen sie selbst liegen, noch 4100 in der Nähe befindliche Orte, sodass jetzt insgesamt rund 6500 Orte in Deutschland mit Elektrizität versorgt sind. Die

Leistungsfähigkeit der z. Z. bestehenden Werke beträgt annähernd 1400000 Kilowatt, während der Anschlusswert der Glühlampen, Bogenlampen, Motoren und Koch- und Heizapparate sich auf ungefähr 2150000 Kilowatt beläuft. Es gibt in Deutschland etwa 100 Werke mit einer Leistung von über 2000 Kilowatt. Die Summe der Leistungsfähigkeit dieser grossen Werke beträgt allein 800000 Kilowatt. Ungefähr  $\frac{2}{3}$  der vorhandenen Werke befinden sich in Privatbesitz, während  $\frac{1}{3}$  den Städten, bezw. dem Staat gehört.

Vorstehende Zahlen sind einer vom Generalsekretär des Verbandes deutscher Elektrotechniker, Ingenieur G. Dettmar verfassten, soeben in Buchform im Verlag von Julius Springer in Berlin erschienenen *Nachtragsstatistik* entnommen, die Aufschluss gibt über die bei den verschiedenen Werken verwendeten Systeme, die Stromart, Betriebskraft und Leitungsnetz, über das Alter der Werke, die Anschlüsse, sowie über die Leistungsfähigkeit, die jährlich abgegebenen Kilowattstunden und das investierte Kapital. Es sind ferner Hinweise über den Charakter des Ortes, über etwaige Nebenertriebe usw. vorhanden, sodass man einen guten Einblick in die bestehenden Werke hat. Da ausserdem grosser Wert auf die Vollständigkeit der Statistik gelegt wird, ist dieses Buch geeignet, ein klares Bild über die Bedeutung der deutschen Elektrizitätswerke zu geben.

**Ueber die Verdunstung auf dem Meere** sind neuerdings durch Dr. R. Lütgens von Hamburg auf einer Reise von Hamburg nach Valparaiso und von Dr. A. de Quervain aus Zürich auf der Rückkehr von seiner Grönlandexpedition Untersuchungen vorgenommen worden. Die Messungen können begreiflicherweise nur indirekt vorgenommen werden, so z. B. durch Bestimmung der Salzgehaltzunahme einer in einem Gefäss der Luft ausgesetzten Menge Seewasser. Wie zu erwarten war, zeigten nach den „Annalen der Hydrographie und Marit. Meteorologie“ die Beobachtungen eine erheblich stärkere Verdunstung unter den niedern Breitengraden als in der den beiden Polen näher liegenden Region. Das Maximum der Verdunstung lag auf der nördlichen Halbkugel in der Gegend des 30., auf der südlichen in der Nähe des 20. Parallelkreises. Den grössten Einfluss auf die Höhe der Verdunstung hat, abgesehen von den Luft- und Wassertemperatur, die Windstärke. Aus dem Durchschnitt von 53 Beobachtungen hat Dr. Lütgens die mittlere jährliche Verdunstung einer Wasserschicht von über 2 m Höhe abgeleitet; für das Südostpassatgebiet erreichte dieselbe mehr als 3,25 m. Für die nördlichen Meere fand de Quervain die Höhe der jährlich verdunsteten Wasserschicht mit rund 50 cm.

**Ein Leistungszähler für Kolbenmaschinen**, der nach Angaben von Anton Böttcher, Hamburg, von H. Maihak, Hamburg, gebaut wird, beruht auf der Zählung der Umdrehungen eines Friktionsrädchens, das auf der obern Stirnfläche einer Indikatortrommel nach Massgabe des indizierten Druckes in der Kolbenmaschine radial zur Trommel verschiebbar ist, wobei der jeweils erforderliche Adhäsionsdruck zwischen dem Rädchen und der Trommel-Stirnfläche genau messbar eingestellt werden kann. Dieser Apparat zählt demnach die Leistung eines jeden in der Maschine entwickelten Diagrammes und kann bei dauernder Verbindung mit der Maschine und bei passender Eichung, ebenso wie die bekannten Wattstundenzähler an elektrischen Maschinen, als Pferdekraftstundenzähler an Kolbenmaschinen mit beliebig veränderlicher Belastung dienen. In einem unlängst in der Z. d. V. d. I. veröffentlichten Bericht zeigt Böttcher, dass auf Grund umfangreicher Versuche an Kolbendampfmaschinen dem Zähler für solche Maschinen eine ausreichende Genauigkeit zuerkannt werden kann. Der Apparat soll ferner auch für Messungen an Verbrennungskraftmaschinen verwendbar ausgebildet werden.

**Technische Eisenbahnbeamte II. Kategorie in Deutschland.** Der Verein deutscher Ingenieure hat an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, die sich gegen einige Erlasse betreffend Heranbildung von „Eisenbahningenieuren“ wendet. Es ist dies eine Klasse von Beamten, welche vermutlich einen Teil der Aufgaben übernehmen soll, die bisher den höhern technischen Beamten zugewiesen waren. Die nötige Vorbildung soll erreicht werden dadurch, dass die Anwärter, die keine Reifeprüfung gemacht, auch nicht die Prima besucht haben, einen auf kürzere Zeit zusammengedrängten Kursus an einer technischen Hochschule besucht haben. Die Eingabe hebt hervor, dass eine solche Verwischung der Grenzen zwischen Fachschule und Hochschule weder den Hochschulen noch der deutschen Technik Vorteile bringen könne.

**Eine Wechselstrombahn in Norwegen** zum Transport der durch die Anlagen am Rjukanfos<sup>1)</sup> erzeugten Mengen künstlichen Salpeters von Saaheim nach dem Tinossee und von Tinoset nach Notodden wird nach der A. E. G.-Zeitung von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Berlin, ausgerüstet. Es handelt sich um zwei Strecken von 16, bezw. 30 km Länge, die für Einphasenstrom von 10000 Volt Fahrdrachtspannung und 15 Perioden eingerichtet werden und als motorische Betriebsmittel elektrische Lokomotiven erhalten sollen. Der zum Betriebe erforderliche Einphasenstrom wird in Unterwerken aus vorhandenem Drehstrom durch Umformung erzeugt werden.

**Lorrainebrücke in Bern.** Der Stadtrat von Bern hat am 19. d. M. mit grosser Mehrheit einem Antrage des Gemeinderates zugestimmt, zur Erlangung von Projekten für eine Lorrainebrücke in armiertem Beton eventuell in Stein, einen neuen Wettbewerb auszuschreiben, und hierfür einen Kredit von 15000 Fr. bewilligt. Wie unsern Lesern erinnerlich, hat schon im Jahre 1897 ein allgemeiner Wettbewerb für die Brücke stattgefunden, bei dem unter 16 Bewerbern, die verschiedene Bausysteme vertraten, der Entwurf „Ehre dem Stein“ von R. Moser und G. Mantel mit einem steinernen Bogen von 60 m lichter Weite mit dem einzigen Preise ausgezeichnet wurde.<sup>2)</sup> Weitere vier Entwürfe wurden damals angekauft.

**Bahn zur Durchquerung des Kaukasus.** Nach den vorliegenden letzten Projekten würden für die Kaukasusquerbahn zwei Tracés in Frage kommen; das erste würde den Gebirgskamm am Archotpass zwischen Tiflis und Wladikawkas überschreiten und die Täler der Assa und der Chewsursker Aragwa verfolgen. Die zweite Linie soll das Gebirge am Dshomagpass kreuzen und die Täler des Ardon und der Lijachwa benutzen. Der höchste Punkt der Nivellette soll 1300 bis 1500 m Seehöhe nicht überschreiten, was Scheiteltunnel von im ersten Fall 16,6 bis 23,5 km und im zweiten Fall von 23,5 bis 31 km Länge erfordern würde. Die Gesamtkosten veranschlagt Ingenieur Burzel für das erstgenannte Tracé zu 56 Mill. Rubel.

**Ausstellungen für Friedhofkunst** finden z. Z. in Kassel und in Königsberg statt. Nach Berichten in dem Kunstgewerbeblatt sind in Kassel die meisten der ausgestellten Denkmäler nach Entwürfen von Kasseler Künstlern von dortigen Bildhauern gefertigt. Die Ausstellung in Königsberg, die auf einem alten Friedhof inmitten der Stadt unter vorzüglicher Ausnutzung des Geländes von Regierungsbaumeister F. Lahrs eingerichtet wurde, vereinigte eine grosse Anzahl von Werken in diesem Gebiete bedeutender Architekten und Bildhauer. Beide Ausstellungen werden sehr zum Besuche empfohlen.

**Normalzeit für Frankreich.** Beim französischen Parlament ist ein Gesetzesentwurf eingebracht worden, der die Greenwicher Zeit anstelle der Pariser Zeit setzen will. Beide unterscheiden sich voneinander um etwa neun Minuten. Wenn der Gesetzesentwurf angenommen werden sollte, würde sich Frankreich damit an das von den meisten andern europäischen Staaten bereits angenommene Zonensystem der Zeitmessung angliedern.

## Literatur.

**Handbuch zum Entwerfen regelspuriger Dampflokomotiven** von Georg Lotter, Ingenieur der Lokomotivfabrik Kraus & C<sup>o</sup> A.-G. in München. Mit einem Begleitwort von Wilhelm Lynen, Professor des Maschinenbaues an der Technischen Hochschule in München. Mit 136 Abbildungen im Text. München und Berlin 1909, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 8 M.

Schon vor Jahresfrist ist die Literatur über Lokomotivbau um ein Buch<sup>3)</sup> bereichert worden, das wirklich eine Lücke ausfüllt. Lotters Handbuch bildet sowohl für den Studierenden als auch für den in der Praxis stehenden Ingenieur ein zuverlässiges Vademecum, das alle beim Entwerfen normalspuriger Adhäsionslokomotiven in Betracht fallenden Gesichtspunkte in erschöpfender und dennoch übersichtlicher Form darlegt.

Abschnitt 1 gibt eine gedrängte Zusammenstellung der hauptsächlichsten in der Praxis in Gebrauch stehenden Formeln und bewährten Verhältniszahlen zur Berechnung der Hauptdimensionen. In Abschnitt 2 finden wir eine, in solchem Umfang wohl nirgends anzutreffende Zusammenstellung der Hauptabmessungen, Gewichte

<sup>1)</sup> Band LV, Seite 59.

<sup>2)</sup> Siehe unsere Darstellung des Entwurfes in Band XXX Seite 50.

<sup>3)</sup> Angekündigt in Band LIV, Seite 206 der „Schweiz. Bauzeitung“.



und Verhältniszahlen ausgeführter Lokomotiven. Die Tabellen geben dem Konstrukteur ein bequemes Mittel in die Hand, seinen Entwurf mit den bestehenden Ausführungen kritisch zu vergleichen. Der Abschnitt 3 enthält Angaben zur konstruktiven Verwirklichung von Rost- und Heizfläche.

Mit besonderer Ausführlichkeit ist der Abschnitt 4 behandelt, in welchem die massgebenden Leitsätze beim Entwurf der Achsanordnung der Lokomotive besprochen werden. Eine Zusammenfassung der hierbei leitenden Gesichtspunkte ist um so willkommener, als dieses Kapitel in andern Werken über Lokomotivbau meist unvollständig oder gar nicht behandelt ist. Einleitend verbreitet sich der Verfasser über die Bedingungen für eine zweckentsprechende Verteilung des Lokomotivgewichtes auf die Achsen, bespricht alsdann die Mittel zur Erreichung einer guten Führung der Lokomotiven im Geleise und der benötigten Kurvenbeweglichkeit, wobei die Verfahren von Roy und von Ueberlacker zur Ermittlung der Stellung des Fahrzeuges in den Krümmungen erläutert werden, und endlich schliesst er Betrachtungen über die zwischen Lokomotive und Schiene auftretenden Kräfte an und gibt die uns zu Gebote stehenden Mittel an zur Verkleinerung von Anlaufwinkel und Spurrunddruck.

Die den 5. Abschnitt bildende Uebersicht über die vorwiegend gebrauchten Achsanordnungen ergänzt den vorausgehenden Abschnitt bestens. Die drei folgenden Abschnitte verbreiten sich über die konstruktive Durchführung des Rahmens, des Triebwerkes und der Steuerung und über die Verwirklichung der angestrebten Achsdrücke. Sie enthalten zwar nichts Neues, geben aber doch manch guten Wink.

Das ganze Buch zeichnet sich durch Klarheit und Uebersichtlichkeit des behandelten Stoffes aus und erleichtert durch die überall gemachten Literaturangaben die Orientierung in der so reichhaltigen Lokomotivliteratur. Das Lotter'sche Buch kann allen, die sich mit Lokomotivbau befassen, bestens empfohlen werden. *Hdm.*

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.  
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Handbuch der Ingenieurwissenschaften** in fünf Teilen. Fünfter Teil: Der Eisenbahnbau, ausgenommen Vorarbeiten, Unterbau und Tunnelbau. Sechster Band: Betriebseinrichtungen. Dritte Lieferung. Mittel zur Sicherung des Betriebes. Bogen 19 bis 56. Bearbeitet von *S. Scheibner*. Herausgegeben von *F. Læwe*, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. techn. Hochschule in München und Dr.-Ing. *Dr. H. Zimmermann*, Wirkl. Geh. Oberbaurat und Vortrag. Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin. Mit Abbildungen 405 bis 928 im Text. Leipzig 1910, Verlag von Wilhelm Engelmann. Preis geh. 28 M.

**Die Ermittlung der Nebenspannungen eiserner Fachwerkbrücken** und das praktische Rechnungsverfahren nach Mohr. Von Regierungsbaumeister *W. Gehler*, Priv.-Doz. a. d. kgl. techn.

Hochschule zu Dresden. Hierzu Anhang mit Rechnungsbeispielen von *J. Karig*, Bau-Obersekretär im Brückenbaubureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen. Mit 151 Textabbildungen. Berlin 1910, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 6 M., geb. M. 6,80.

**101. Brief der Mathematischen Unterrichtsbrieft.** Für das Selbst-Studium Erwachsener. Mit besonderer Berücksichtigung der angewandten Mathematik. Anhang: Die Differenzial- und Integral-Rechnung, sowie deren Anwendung, bearbeitet von *Ferd. Hartdegen*, wissenschaftlicher Privatlehrer. Kahla 1910, Thür. Verlagsanstalt Kahla in Thür. Preis 60 Pfg.

**Die Grundzüge des modernen Krankenhausbaues** von Architekt *Max Setz*, k. k. Obering. und Chef der Statthalterei-Bauabteilung für die Wiener k. k. Krankenanstalten. Mit 120 Abbildungen und mehreren Tabellen. Wien 1910, Druckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft, vorm. R. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co. Preis geb. M. 3,80.

**Mauerwerksuntersuchungen** von Prof. *Herm. Germer*, Ing., Oberlehrer a. d. königl. Baugewerkschule. I. Teil: Text. — II. Teil: Tafeln. Berlin 1910, Verlag der Tonindustrie-Zeitung G. m. b. H. Preis zusammen 6 M.

**Einflusslinien für die Berechnung paralleler Vierendeel-Träger.** Von Dr.-Ing. *Wenzel St. Ritter von Balicki*, Ing. d. galiz. Landeseisenbahnämtern. Mit 5 Textabbildungen und 1 Tafel. Berlin 1910, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 2,50.

**Grundzüge der Bauentwicklung der Haustypen im Abendland.** Von *Franz Precht*. Esslingen a. N. 1910, Paul Neff, Verlag (Max Schreiber). Preis geh. 3 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

*Gesucht* ein erfahrener Konstrukteur für moderne Dampfmaschinen mittlerer Grösse und allgemeinen Maschinenbau mit Kenntnis der italienischen Sprache, auf das Konstruktionsbureau einer Maschinenfabrik in Italien. (1640)

*Ecole technique supérieure française cherche un ingénieur diplômé ayant quelques années de pratique comme professeur d'éléments de machine, de technologie et d'appareils de levage. Service: 8 heures de cours et 23 heures d'exercices (dessin et projets) par semaine. Connaissance parfaite de la langue française de toute rigueur. Offres avec curriculum vitae et références.* (1642)

*Gesucht* ein jüngerer, energischer und repräsentationsfähiger Ingenieur für Bureau und Reise für eine grosse Maschinenfabrik Süddeutschlands. Kenntnis der franz. Sprache unerlässlich. (1644)

*Gesucht* ein junger Bauingenieur für sofort auf das Bureau eines grösseren Elektrizitätswerkes. (1645)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.  
Rämistrasse 28, Zürich I.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
29. Aug.	Gemeindeschreiberei	Pieterlen (Bern)	Alle Arbeiten zum Neubau des Schulhauses in Pieterlen.
30. "	Wasserversorgung	Burgdorf (Bern)	Grab- und Rohrverlegungsarbeiten im Gebiet Tannen-Lauterbach.
30. "	Strasseninspektor	Frauenfeld (Thurg.)	Ausführung der Strassenkorrektur Affeltrangen-Tobel (Länge 400 m).
31. "	Gemeinderat Bühler	Oberwinterthur	Erstellung von etwa 200 m <sup>2</sup> Zementschalen in Oberwinterthur.
31. "	Strassen- und Baudepart.	Frauenfeld (Thurg.)	Erstellung einer Stützmauer an der Murg in Münchwil (73 m <sup>3</sup> ).
31. "	J. Hugentobler	Amlikon (Thurgau)	Verschiedene Bauarbeiten im Schulhause Amlikon.
31. "	Obering. d. S. B. B., Kr. III	Zürich	Erstellung einer hölzernen Passerelle auf Station Dübendorf.
31. "	O. Spiess, Gemeinderat	Kempraten (St. G.)	Wiederaufbau des Jonadammes in Stampf.
31. "	A. Brenner & W. Stutz, Architekten	Frauenfeld (Thurg.)	Verschiedene Arbeiten zur Erweiterung der Friedhofanlage Oberkirch.
31. "	Stadtgenieur	Schaffhausen	Lieferung eines Drehkrans von 6000 kg Tragkraft.
1. Sept.	Schneider & Sidler, Arch.	Baden (Aargau)	Gipser-, Glaser- und Schreinerarbeiten zum Schulhausneubau in Neuenhof.
1. "	Kasp. Schindler, z. Schönegg	Goldau (Schwyz)	Neubau einer Alphütte im Ober-Fronalp.
1. "	Obering. d. S. B. B., Kr. IV	St. Gallen	Erd- und Eisenbetonarbeiten für eine Fusswegüberführung bei Mörschwil.
2. "	Direktion der eidg. Bauten	Bern	Kunstschmiedearbeiten und Vergitterungen zum Postgebäude in Lugano.
2. "	Hilty, Bezirksförster	Ragaz (St. Gallen)	Erstellung eines 1360 m langen Waldweges bei Valens.
3. "	Adolf Asper, Architekt	Zürich V	Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten für die Dampfalgtschmelze und das Häutelerager beim Schlachthof Zürich III.
3. "	Meier & Arter, Architekten	Zürich I	Verschiedene Arbeiten für Schulhaus und Turnhalle Münchhaldenstrasse.
3. "	Gemeindeschreiberei	Vechigen (Bern)	Neuanlage des Kirchmattstutzes, Länge 365 m.
3. "	F. Mazzi, Sindaco	Palagnedra (Tessin)	Strassenkorrektur und Brückenbaute in Palagnedra.
3. "	Krankenhaus	Uznach (St. Gallen)	Erstellung der neuen Gartenanlage vom Krankenhaus in Uznach.
3. "	Direktor Frohmader	Wattwil (St. Gallen)	Alle Bauarbeiten zu einem Neubau der Webschule Wattwil.
7. "	Bauverwaltung	Grenchen (Soleth.)	Zementrohren-Lieferung und Kanalisationsarbeiten in Grenchen.
10. "	Bahningenieur d. S. B. B.	Solothurn	Erstellung eines neuen Güterschuppens auf Station Derendingen.
18. "	Ortsvorsteherchaft	Ermatingen (Thurgau)	Arbeiten und Lieferungen zur Erstellung einer neuen Dammbaute in der Gemeinde Ermatingen am Untersee, Voranschlag etwa 41 000 Fr.